Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 4

Artikel: Abzocker-Initiative I : Asyl für gesellschaftlich Geächtete
Autor: Minder, Nik / Schneider, Carlo
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-945872

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abzocker-Initiative I

Asyl für gesellschaftlich Geächtete

Beamter: **Guten Tag, Sie wünschen?**
Banker: Ist hier die Aufnahmestelle für armengenössige Banker?
Beamter: **Nein, nur für durch Abzockerei arbeitslos gewordene Bankangestellte.**
Banker: Mein Herr, dann sind Sie mein Retter!
Beamter: **So, dann sind Sie also arbeitslos?**
Banker: Ja, ähm, nein, aber seit dem 3. März 2013 bin ich so gut wie existenzbedroht.
Beamter: **Sie sprechen in Rätseln. Was wollen Sie?**
Banker: Ihr Verständnis für meine ausweglose Situation.
Beamter: **Wieso ausweglos? Welche Position bekleiden Sie denn auf der Bank?**
Banker: CEO. Ich habe mit dem Unternehmen Milliardengewinne gemacht.
Beamter: **Und auch entsprechend abkassiert.**
Banker: Ja, ähm, nein, nur was mir zusteht. Aber das verstehen Sie wohl kaum. Ich bitte Sie einfach um Asyl.
Beamter: **Asyl? Hören Sie, wollen Sie mich etwa verar ...?**
Banker: Nein, Sie wissen doch, das neue Gesetz zerstört meine Existenz und treibt mich in den Abgrund.
Beamter: **Sie Ärmster! Sehen Sie Ihre abgezockten Millionen vor lauter angehäuften Millionen nicht mehr?**
Banker: Die Millionen sind weg.
Beamter: **Wie weg? Erzählen Sie keinen Mist. Hier sind Sie an der falschen Adresse. Wir bieten nur Bankangestellten Asyl, welche durch Leute wie Sie arbeitslos geworden sind.**
Banker: Aber ich bin doch in derselben Situation. Dieser Trybol-Guru hat mich ruiniert. Er hat unserem ehrwürdigen Stand den Todesstoss versetzt.
Beamter: **Hören Sie auf! Sie haben sich jahrelang in unverschämter Manier zulasten Ihrer Angestellten bereichert.**
Banker: Nein, sie haben auch profitiert von unseren legalen und lukrativen Geschäften.
Beamter: **Warum also wollen Sie Asyl?**
Banker: Weil ich pleite bin.
Beamter: **Verstehe ich nicht. Wo sind denn Ihre zig Millionen geblieben?**
Banker: In Immobilien und diversen Wertsachen.
Beamter: **Warum verkaufen Sie nichts?**
Banker: Weil alles meiner Frau überschrieben wurde, und nun hat sie mich vor die Türe gesetzt. Ich lebte bisher ausschliesslich von meinen Boni.
Beamter: **Und jetzt kriegen Sie keine mehr?**
Banker: Doch, aber das reicht bei Weitem nicht für ein anständiges, standesgemässes Managerleben.
Beamter: **Aha! Und deshalb beantragen Sie Asyl?**
Banker: Genau, mit allen üblichen Leistungen und Verpflichtungen wie Essen und Taggeldern. Aber selbstverständlich alles inkognito.

Beamter: **Ach Gott, Ihre Arroganz ist nicht nur obszön, Sie sind und bleiben ein Abzocker!**
Banker: Sie verstehen immer noch nicht. Sie wissen doch selber am besten, wie man mit gedemütigten und absturzgefährdeten Menschen umgehen soll.
Beamter: **Sie kommen hierher und machen einem echten Asylbewerber den Platz streitig! Auf Staatskosten! Und die Steuern sollen wir auch noch bezahlen?**
Banker: Warum nicht? Somit kann ich mit meinem bescheidenen Gehalt inklusive Spesen, Gratifikation, Zulagen und den praktisch auf null reduzierten Rest-Boni gerade noch knapp für den Unterhalt der Familie aufkommen.
Beamter: **Gehen Sie zum Psychiater.**
Banker: Ich denke, den besorgen Sie mir, damit ich in meinem desolaten Zustand nicht in ein Loch falle oder mich unter einen Zug werfe.
Beamter: **Die Abstimmung hat Sie offenbar komplett aus der Bahn geworfen. Bleiben Sie, wo Sie sind.**
Banker: Wo gehen Sie denn hin?
Beamter: **Ich besorge Ihnen eine stationäre heilpädagogische Anstalt.**

Disput mitgehört von Nik Minder